

Steuern und ihre Einzelheiten nur den Beteiligten bekannt (204). Unter diesen Umständen bleibt gar nichts anderes übrig als eine „négociation avec les autorités“ anstelle einer „application stricte de la loi“ (205). Abhilfe steht nicht in Aussicht. Geradezu angeheimelt fühlt man sich, wenn man hierzu liest: „C'est parce que la machine est compliquée qu'on la complique encore“ (205). Herbert Krüger

HUGH TOYE
Laos — Buffer State or Battleground
London 1968, Oxford University Press,
VI + 243 S.

Dieses Buch ist eine ausschließlich politische Geschichte von Laos, die um so dichter und genauer wird, je mehr man sich der Gegenwart nähert. Wie schon der Untertitel andeutet, beschäftigt es sich gründlich auch mit den schwerwiegenden außenpolitischen Problemen, denen sich Laos ausgesetzt sieht. Über alles dies wird man gediegen und anschaulich unterrichtet. Demgegenüber ist der Ertrag für die Verfassungslehre vergleichsweise gering. Er erschöpft sich in gelegentlichen Bemerkungen, von denen wenigstens zwei erwähnt seien: Der Hinweis darauf, daß den Mitgliedern des Königshauses, insbesondere auch den jetzt die politische Bühne beherrschenden Prinzen, magische Kräfte zugeschrieben werden (71); und zweitens die Feststellung, die der Verf. für 1949 trifft: „Political life was still dominated by a few families, and its issues were narrow“ (105). Hinzuzufügen wäre allenfalls, daß die neuere Geschichte Laos' reiches Material für eine Theorie der Staatsstreiche bietet.

Herbert Krüger

ANGEL Q. YOINGCO, RUBEN F. TRINIDAD
**Fiscal Systems and Practices
in Asian Countries**

Frederick A. Praeger, New York —
Washington — London
(Praeger Special Studies in International
Economics and Development)
1968. XXI, 449 Seiten.

Zwei philippinische Wissenschaftler, die zugleich höchste Ämter in der Finanzverwaltung ihres Landes innehaben, legen eine systematische und vergleichende Übersicht über die Finanzwirtschaften von zwölf Ländern des asiatischen Fernen Ostens vor — von Ceylon, Formosa, Indien, Indonesien, Japan, Südkorea, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand, Südvietnam und Kambodscha (ein Anhang mit Kurzberichten über die einzelnen Länder vermittelt einen Einblick in die jeweiligen Grundlagen der nationalen Finanzwirtschaft). Ihre Darstellung kann in drei Abschnitte gegliedert werden: gewissermaßen der Hauptteil des Buches behandelt ausführlich die Steuersysteme der Länder, ausgehend von den einzelnen Steuern und der unterschiedlichen „Steuertechnik“ (im weitesten Sinn); anschließend werden in groben Zügen die Gesamtzusammenhänge der nationalen Finanzwirtschaften — von Einnahmen, Ausgaben und Staatsverschuldung sowie Subventionen — dargelegt; im letzten Teil schließlich erörtern die Verf. im besonderen die Besteuerung auf den Philippinen (vor allem die Einkommensteuer) und das dortige Haushaltssystem, wie überhaupt die Verf. auch sonst einzelne Fragen unter dem Gesichtspunkt (ihrer Meinung nach) wünschenswerter Reformen für die Philippinen diskutieren.

Wesentlich ist die Tatsache, daß es sich bei allen untersuchten Ländern bis auf Japan um sogenannte Entwicklungsländer handelt, deren besondere Probleme immer wieder, nicht nur hinsichtlich des Mangels an Unterlagen, durchschlagen. Typisch dafür ist, daß in den meisten dieser zwölf Länder das Steueraufkommen weniger (z. T. erheblich weniger) als 15 Prozent des Sozialprodukts ausmacht; speziell die Philippinen gehören